

Sinngedichte

In

drey Büchern.

Von

Franz Joh. Jos. von Reilly.

Nunquamne reponam?

W i e n

bey Johann Georg Ritter von Mölle.

Nur für die Herausgeber abgedruckt.

1816.



Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Schon in meinen Jünglingsjahren habe ich mit einigen dieser kleinen Gedichte meine Freunde und Bekannten zu unterhalten gesucht; nachher haben sie sich von Zeit zu Zeit meistens dadurch vermehrt, daß ich bey verschiedenen Gelegenheiten, doch unter erdichteten Nahmen, meiner Laune nachgab. Da ich sie so viele Zeit (einige schon über dreyßig Jahre) unter meinen Papieren habe; so sollten sie allerdings die Spuren einer oft angesetzten Feder an sich tragen. Allein ich hatte sie nicht selten Jahre lang vergessen, und erinnerte ich mich ihrer, so geschah es mehr, um ein neues dazu zu legen, als die alten des Aufbewahrens würdiger zu machen. So

blieben die meisten, wie sie waren, und nun bin ich nicht einmahl mehr im Stande, sie einer Prüfung zu unterziehen; weil sie, wegen meiner nun schon so langen Bekanntschaft mit ihnen, das nöthige Interesse für mich verloren haben. Vielleicht ist dieses eine Strafe dafür, daß ich sie über die Horazischen neun Jahre liegen ließ, die ein Termin sind, den man weder herein noch hinaus rücken soll. Zum Theile suchte ich den Abgang meiner eigenen Kritik durch fremde zu ersetzen, und gab schon 1798 die bereits in die drey Bücher getheilte Sammlung in einem Kreise hiesiger Gelehrter herum, von welchen seitdem die meisten verstorben sind; dasselbe that ich auch 1813, nachdem ich die indessen stark vermehrte Sammlung geschlossen hatte; und da ich beyde Male guten Rath nicht ungenützt ließ, so glaube ich, meine Absicht auch so erreicht zu haben.

Der Umstand, daß ich einige wenige der hier mitgetheilten Einsälle späterhin auch bey andern fand, bewog mich, jedem der meinigen, so viel es geschehen konnte, das Jahr beizusetzen, in welchem ich ihn nieder schrieb; denn da ich glaube, daß man nur mit etwas Neuem vor dem Publikum aufzutreten das Recht hat, so will ich auch allen Schein, dawider gehandelt zu haben, wegräumen. Freylich wird des Neuen immer weniger, je mehr geschrieben wird, und da ist es nicht wahrscheinlich, daß auf dieses Wenige zwey zugleich treffen. Der selige Maſtaller sagte in einem Gespräche mit mir über diesen Gegenstand: „Das Feld der schönen Litteratur ist ein Weinberg, in dem die Alten bereits die größten und schönsten Trauben abgelesen haben, so daß heute nur noch den Scharfsichtigsten unter uns einige Körner als Nachlese übrig bleiben.“ Allein dieses hindert nicht, daß

nicht ein paar Scharfsichtige durch ihr glückliches Auge, oder auch ein paar Blinde durch fleißiges Tappen zu gleicher Zeit auf einige solcher Körner gerathen könnten. Wo ich solche Körner wirklich nicht selbst fand, sondern andern aus der Hand nahm, da habe ich es allezeit redlich angezeigt; es ist aber kaum drey- oder viermahl geschehen. Uebrigens erscheinen diese Kleinigkeiten, außer ein paar Stücken, die vor zwölf Jahren in eine Wochenschrift gesetzt wurden, hier zum ersten Mal im Drucke.

Ich schließe mit der Bitte um die Nachsicht, die das Publikum allen Arbeiten zu schenken gewohnt ist, deren Verfasser sich nur zum Versuche auf irgend ein Fleckchen des weiten Feldes der Dichtkunst wagten.

Wien am 5ten August 1816.

Kelly.

Verzeichniß

der

Pränumeranten.

Seine kaisert. Hoheit, der durchlauchtigste Prinz Johann,
Erzherzog von Oesterreich 10. 210. 5 Exempl.

Seine kaisert. Hoheit, der durchlauchtigste Prinz Rudolph,
Erzherzog von Oesterreich 10. 210. 2 Exempl.

A.

Herr Joseph Adel, Mahler. — Hr. Carl Eumann, Kaiser
von Adelsburg. — Hr. A. v. Widen. — Hr. A. Albrecht. —
Hr. A. E. Audorfer, Handlungs-Commissionsrath. — Hr. Ch.
Fingermaier. — Hr. Sebastian Anaschewicz, Niederöst.
Regierungsrath und Stadthauptmannshafens-Commissär. —
Hr. J. Arvinger, k. k. Hofconscript. — Hr. Joseph v. Kren-
keiner, k. k. priv. Großhändler.

B.

Herr v. Badenfeld. — Hr. Jos. Barth, k. k. Schwarzenberg'scher Official. — Hr. Conrad Barth, 2 Exempt. — Hr. v. Bartscherer, Herrschaftl. Wirthschafts Rath. — Hr. Niklas Graf Baubmann, k. k. Kämmerer und Postsecretär. — Hr. Heinrich Baumann, k. k. Tabak-Versteigerungs-Verwalter. — Frau Gräfin Bedekovic von Komor, 2 Ex. — Hr. Anton Behel, gem. Stadt Wien Wiener-Polster. — Hr. Joseph Bergmann. — Hr. Jeremias Hermann, Compagnon der Jos. Ederischen Kunsthandlung, 2 Ex. — Hr. Joh. Blass, Landgericht's Advocat zu Reute in Tyrol. — Hr. Carl v. Bogner. — Hr. Franz Heinrich Bollenheimer Ritter von Hohenheim, k. k. Bancal-Controlor zu Vindobona. — Hr. Georg Bredschneider, k. k. Ober-Postamt's Official in Prag. — Hr. Joseph Freyherr v. Brezfeld zu Cronenburg. — Hr. Joseph Brunel, k. k. k. östlicher Staats-Duchhaltungs-Official. — Hr. Carl Buttermach.

C.

Herr Franz Caballini Ritter v. Ehrenburg, Cadet der k. k. Ingenieur Academie. — Hr. Curt Heinrich Graf v. Callenberg, königl. Niederländ. General-Major. — Hr. Anton Caselli, k. k. Rath, Professor und Doctor der Arzneykunde, 3 Ex. — Hr. Anton Janowsky v. Chwalibog, k. k. Salzamt's Official. — Hr. Franz Chmehl. — Hr. Joh. Wast. Christiani, Inhaber einer priv. Buchdruckerei in Brünn, 1 Ex. — Hr. Leopold v. Chyemann. — Der hochwürd. Hr. Columban, Abt des Benedictinerstiftes Seitensteden, 4 Ex. — Hr. Franz v. Clerghed, Besitzer der königl. Ungar. Districtsstadt in Güns. — Hr. Ignaz Csanka, Magistrats-Actuar.

D.

Herr Joseph v. Dalstein, Director. — Hr. Jos. Denzel zu Reute. — Hr. Ignaz Dienhofer, Professor. — Hr. v.

Dietrich, k. k. Salzfactor zu Leornak. — Dr. Jos. Graf v. Dietrichstein. — Dr. Conrad Divalt. — Dr. J. Delion. — Dr. Döbl. — Dr. Jos. Dölzinger, k. k. Hof-Postverwaltungs-Adjunct. — Dr. Fr. Draischmider.

E.

Herr Joseph Ebersberg. — Dr. Joh. Georg Eibel, k. k. Einnehmer in Neute. — Dr. v. Eichberg. — Dr. Friedrich Freyherr v. Eih. — Dr. Jos. Emminger. — Dr. Gerard Enves, Professor in Weich. — Dr. Janay de Vault v. Enz. — Seine Excellenz Dr. Carl Graf Erdödy. — Dr. Leopold Erich. — Dr. Carl Esch, k. k. Hofconceß. — Dr. Augustin Freyherr v. Enb.

F.

Herr Amadeus v. Fabianus, k. k. Bundarzt. — Dr. Friedrich Follenberger, k. k. Staatsgüter-Verwalter. — Dr. Johann Faisant. — Dr. Georg Joseph Felsender. — Dr. W. Fendel, der Arzneykunde Beiliffener. — Dr. Ambros Fischer, Professor am Gymnasium zu den Schotten. — Dr. Joseph Fischer, Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste, 2 Er. — Dr. K. Fischer. — Dr. Fischer v. Weissenburg. — Dr. Emanuel Alois Förster, Comprovisitor. — Frau Caroline v. Jordani. — Dr. Heinrich Freyh. v. Josseln, k. k. Hofconceß, 2 Er. — Dr. Janay Journier, Staatsgüter-Rechnungsführer. — Dr. Albrecht Frank, n. öst. Landeshofsch. Cassier. — Dr. Wenzel Frank, k. k. wickl. Hofsecretär. — Dr. J. S. Krauenholz, Buchhändler in Wienberg, 6 Er. — Dr. Joh. Freyhberger. — Dr. Joh. Friedel v. Diller, k. k. Schwarzenbergischer Secretär, 2 Er. — Dr. Fröhlich. — Die Hon. Bedrucker Alois und Mar. Juch, Buchhändler zu Neute, 9 Er.

G.

Herr Anton Gmiller, k. k. Staatsgüter-Administrations-
Secretär. — Dr. Elias Gsch, 2 Cr. — Die Hrn. Gebrüder
Franz und Joh. Gmeyer, priv. Rauchwaarenhändler, 2 Cr. —
Dr. Johann Gscharr. — Dr. Alois Geringer, bürgerl.
Gastwirth. — Dr. Franz Gsch, Official der k. k. Hofkammer
zu Rinn und Bergmessen. — Dr. Franz Carl Glat, k. k.
Staatsgüter-Bermaler. — Dr. v. Gombos, k. k. Hofcons-
cipist. — Dr. Carl v. Gschling, k. k. Kreiscommissär. —
Herrn. Joseph Grünner. — Dr. Georg v. Guggenbühl,
k. k. Hofconscripist, 2 Cr. — Dr. Joh. Guss, v. Guldene-
stein. — Fr. Gussan v. Guder.

H.

Herr Almand Hader. — Dr. Leopold Haidvogel, bürgerl.
Gastwirth. — Dr. Fr. Heinz. — Dr. Joh. Ignaz Heiß,
Magistratsrath in Wien. — Dr. Franz Heisenberger, Pro-
fessor, 2 Cr. — Dr. Fr. Heisenberger. — Dr. Franz He-
lga. — Dr. Peter Gabriel Heppner zu Reute. — Dr. Franz
Hermann. — Dr. Peter Ernst Herzog, k. k. Buchhaltungs-
Official in Lemberg. — Dr. Franz Henzmann, bürgerl. Lein-
wandhändler. — Dr. Josef Hieber. — Dr. A. Hierzig. —
Dr. Leopold v. Hinzberg, königl. bayerischer Legationsrath,
3 Cr. — Dr. Urban Hinzler, Handelsmann. — Dr. Ignaz
Hoch, priv. Apotheker in Kallia. — Der hochwürd. Dr. Franz
Hoch, insul. Predigt zu Ratis und Director der orientali-
schen Akademie. — Dr. G. Hölzl. — Dr. Franz v.
Hölzl. — Frau. Anna Hölzl, Professors Wittwe. — Dr.
Hörmann, k. k. Waldmeister zu Reute. — Dr. Johann
Hörschel, Professor. — Dr. Leopold Graf v. Hohenwart,
2 Cr. — Dr. Vincenz Huber. — Dr. Joh. Hülke. —
Dr. Wilhelm Hülke, Fabrik-Inhaber, 2 Cr.

J.

Herr Franz Ant. Jäger, Doctor der Medizin in Reute. —
 Dr. Wilhelm Graf v. Jerningham. — Dr. Joseph v. Je-
 zernigk, k. k. Hofconceßist. — Dr. Joseph Junk. — Dr.
 Johann Jwankeiwitz, Ritter v. Freyenseid.

K.

Fräul. Magdal. Kollmünzer, erste Lehrerin der k. k.
 Mädchenschule in der Leopoldstadt in Wien. — Dr. Franz
 Kov. v. Kasper. — Dr. Franz Jos. Karabacher, k. k. Con-
 troller in Reute. — Dr. J. Krenherr v. Karg. — Dr. v.
 Karner, k. k. Hofrath. — Dr. Kell. — Dr.
 Joseph Kesting. — Dr. Michael Kettl, größ. Oesterreich-
 nischer Wirthschaftsath, 5 Kr. — Dr. Joseph Kiasch. —
 Dr. Joseph Kindermann. — Frau Gräfinn Kinsch, geborne
 Gräfinn Wrbno, 5 Kr. — Frau Marianna Edle v. Kirch-
 bauer. — Dr. Dr. Reginald Kneiß, Bibliothekar u. Prof.
 am k. k. Theresianum, 3 Kr. — Dr. Joseph Krenherr v.
 Kner, k. k. wickl. Hofrath. — Dr. Joseph Kollmann, k.
 k. Hofkriegsraths-Conceßist. — Dr. Maximilian Graf v.
 Kollonitz. — Dr. Janaz Kralzl, Hofkammer-Registratur-
 Official. — Dr. Joseph Kralzl, Hofkammer-Official. —
 Die k. k. Kralauer Zeitung Expedition. — Dr. Jos. Kraus,
 Professor. — Das k. k. Benedictinerstift Kremmünster, 6
 Kr. — Dr. Leopold Krenmüller, k. k. Schwarzenbergische
 Vondirector. — Dr. Leopold Krippel. — Dr. Joh. Georg
 Krug. — Dr. Jakob Kugler. — Dr. Ferdinand Kürner. —
 Dr. Anton Küstel, k. k. Salterhütten-Meister. — Dr.
 Emerich v. Kulowich.

L.

Herr Innocenz Lang, k. k. wickl. Hofrath und Studien-
 Director. — Dr. Joseph Lange, k. k. vordirektor.

Schauspieler. — Dr. Dittl Langenmann, Diacet-Druckser in
Wien. — Dr. Sebastian Langer, Kupferstecher. — Dr.
Frenberg v. Lederer. — Dr. Eduard Fürst Lichnowsky, k. k.
wirkl. Kammerer etc. — Dr. Joseph Felicetti v. Liebenfels,
k. k. Haupt-Genicamus: Official. — Das löbl. Cistercienser-
Stift Lilienfeld. — Dr. Franz v. Lins, k. k. wirkl. Hof-
secrerde. — Dr. Joseph v. Lins in Pressburg. — Dr. Anton
Lindeberg in Lemberg. — Dr. v. Lindner, Oberamtsrath in
Gmunden. — Dr. Leopold v. Lober, k. k. Salzamus:
Official. — Dr. M. Löwenthal.

M.

Herr v. Mack. — Dr. Joseph Ritter v. Macken, Professor
in Salzburg. — Dr. Anton Malanotti, kgl. Seidenhänd-
ler, 2 Er. — Dr. Joseph Mann. — Dr. Anton Martin. —
Dr. Andreas Masingner. — Dr. Doctor Maurer, k. k. Land-
richter in Krems. — Dr. Franz Mayer, Domherr. — Dr.
Johann Mayer, Bankal-Beamter. — Dr. Joseph Mayer
v. Oravenega, k. k. wirkl. Hofrath, 2 Er. — Dr. Phil.
Mayer. — Dr. Carl Meidinger, k. k. Einlösung: Cassier
in Lemberg, 2 Er. — Dr. D. C. Meiner. — Dr. v.
Melarsky. — Dr. Melzer v. Joheles, Cadet der k. k.
Ingenieur-Academie. — Dr. Meller. — Das löbl. Benedic-
tiner: Stift Melk, 4 Er. — Dr. Christian Gottlieb Mel-
ter. — Dr. v. Merst, k. k. Landgericht: Adjunkt in Krems. —
Dr. Joseph Michels. — Dr. M. Mitschill. — Dr. Adam
Mitterhofer, Handelsmann in Wien. — Dr. Johann Nep.
Mitterhofer, Handelsmann in Triest. — Dr. Jos. Modron,
Wirthschafter. — Dr. Felix Graf v. Montecucoli. — Dr. Ste-
phan Morbiger, k. k. Oberpostamt: Controrler in Jassy, 1
Er. — Dr. Ignaz Moreau, k. k. n. b. Wechselger. Secrerde. —
Dr. Joseph Moreau, k. k. Hof-Handwerker. — Dr. v. Moriz. —
Dr. Daniel Frenberg v. Moser. — Dr. Anton Müller.

Dr. Sr. Müller, der Argentinische Botschafter. — Dr. J. L. W. Müller, k. k. wiss. Cabinets Secrerär.

92.

Herr Revisor, L. F. Paulus, als Notar in Rente. — Hr. Cojstian Neuhaus, Professor der Oculistik im L. F. Theatersonnum. — Hr. Baron Neumann. — Hr. Michael v. Amshöfer, L. F. Hofbuchhalter. — Hr. R. Nießner. — Frau Theresia van der Noll.

5

Herr Anton Obermüller, Wirthschafts Rath. — Hr. Joh. Schlichtgasser, Handlungs-Buchhalter. — Hr. Joh. Dennerlein. — Hr. Joseph Edler v. Domaner. — Hr. Joh. Nep. Denner, Stadtschreiber u. Gemeindefeld-Bewahrer. — Hr. v. Grentfeld, k. k. Rath u. Stadtschultheissens-Commissär.

2.

Herr Johann Carl Fürst v. Dorn, k. k. oberster Hof-
 und General-Erb-Land-Postmeister etc. — Hr. Heinrich
 Zang v. Dackner, Papierfabriks-Inhaber. — Hr. v.
 Bauer. — Dr. Joseph Veit, Professor. — Frau Johanna
 Edle v. Vellern, Kürnbegg. — Dr. Christian v. Devin. —
 Hr. Ludwig Petry. — Hr. Franz Petrogall, Obergerichts-
 Controllor in Görz, 5 Cr. — Hr. St. Vann. — Frau
 Marianna v. Phillipsberg. — Dr. Jakob Dizer in Reute. —
 Dr. Caspar Ditz v. Eilenbaum, k. k. Landrath in Galizien. —
 Dr. Zang Buchner. — Hr. Jvo Blatner, k. k. Magazin-
 Verwalter in Reute. — Hr. Paul v. Dunham, k. k. Rech-
 nungs-Official in Lemberg. — Hr. v. Polham. — Dr. H.
 Dollak, 5 Cr. — Dr. Bernhard Anders Alster v. Porokan,
 k. k. wirkl. Hofrath u. Medicinal-Bancal-Administrateur. —
 Hr. Franz Brenner. — Hr. Joseph v. Breuen, k. k.

Landroth in Galizien. — Dr. Drohaska, k. k. Lieutenant. —
Dr. Konstantin Drungo. — Dr. Prjihoda.

N.

Herr Joseph Nadala. — Dr. Johann Nanjoni. — Dr.
Klaus v. Nohesberg. — Dr. K. v. Rauscher. — Dr. Mich.
Wolff. — Dr. Franz Reiter, Oberlehrer der k. k. Musters-
schule in Reute, 2 Ex. — Dr. Michael Remels. — Dr.
Anton Resch, k. k. Appellations-Rath in Benedig, 4 Ex. —
Dr. Adolph Rener. — Dr. Joseph Riedl, priv. Kunsthand-
ler. — Dr. Friedrich Rined, Verwalter. — Dr. Mag. Rößl,
k. k. Convicts-Director und Präfect in Grän, 2 Ex. — Dr.
Joseph Rörbeck, Hausinhaber. — Dr. Ignaz Rohrer, bürger-
Handelsmann. — Dr. J. K. Rosenbaum, 2 Ex. — Dr. Joh.
Her. Rosmann, k. k. Hofkriegsraths-Officiat. — Dr. Peter
Rosmann, Doctor der Wundarzenen. — Dr. Franz Graf
Rymusky, k. k. Cader.

S.

Herr v. Saar. — Dr. Liborius Salandri, priv. Kosalk-
Fabrikant. — Dr. M. M. Sandmann, Bibliothekar in
Grätz. — Dr. S. Sar. — Dr. Graf Scarampl, k. k. Major
in Parma. — Dr. Jakob Scherzinger, k. k. Staatsgüter-
Administrations-Adjunct. — Dr. Schäfer. — Dr. Ludwig
v. Schedius, Professor in Pest. — Dr. Franz Schestling,
k. k. Registratur-Adjunct. — Dr. Ignaz M. Schiffmaner,
priv. Kauffmanns-Händler. — Dr. Johann Schindler,
Professor. — Dr. Joseph Schneller, 3 Ex. — Dr. Joseph
Schmidt, Rechnungs-Officiat in Lemberg. — Dr. Joseph
v. Schmidt, k. k. Rath. — Dr. Joh. Schön, k. k. Verschleiß-
Verwalter an der Tabak- und Siegelgefällen-Administration
in Landbach, 3 Ex. — Dr. Detrich Scholz, Professor des
Natur-, Staats- und Criminalrechtes in Olmütz, 3 Ex. —
Dr. Jakob Schreier, Handelsmann. — Dr. Dr. Schreck. —

Dr. Ignaz Schubert, bürgerl. Handelsmann, 9 Kr. — Dr. Joh. Arenherr v. Schwanenberg, kais. Rath u. Agent. — Dr. Johann v. Schwarzburg. — Dr. Andreas Schweizer, priv. Buchhändler in Pressburg, 6 Kr. — Dr. Arnold Schweizer, k. k. Rath. — Dr. Joh. Ferdinand Schweizer, Rechnungs-Official in Lemberg. — Dr. Th. Seelisch. — Dr. Joseph Seibeler. — Dr. Peter Albert Seidl. — Madame Theresie Simeich. — Dr. Ulrich Speckmoser, Professor in Gießh. — Dr. Ignaz, Arenherr v. Spielmann, 3 Kr. — Dr. Regidius Sprenger in Neute. — Dr. Johann Sporschl. — Adul. Eissacher Staller, Gehülthe an der k. k. Mädchenschule in der Leopoldstadt in Wien. — Dr. Franz Daul-Staller, k. k. Landshofst. Cassier. — Adul. Joseph Staller, Lehrer an der k. k. Mädchenschule in der Leopoldstadt in Wien. — Dr. Emanuel Graf v. Strachemberg, Domherr zu Raab und Abt des heil. Nikolaus v. Leos. — Dr. G. M. Steiner, Inhaber der Gemischen Druckerei in Wien, 10 Kr. — Dr. Franz v. Stendler, 3 Kr. — Dr. M. Stöger. — Dr. Thaddäus Stöger, Banca- u. Cassa-Official. — Dr. Paul Stratzmann, gew. Custos der k. k. Hofbibliothek, 6 Kr. — Dr. Jos. Carl v. Strella in Neute. — Dr. Vincenz Suttner, Professor.

I.

Herr Graf v. Lamph. — Dr. Gottfried Telusch, Handlungs-Compagnon. — Dr. Joseph Thomer. — Dr. Joh. Tedy, priv. Russkallen-Händler. — Dr. Leopold Tractinsky, Custos des k. k. botanischen Museums und Niederöste. Landshofst. Vöhrograph, 10 Kr. — Dr. Joseph Tyrell, Haupt-Joh. Legkarts-Collectant in Galizien.

II.

Ein hoher Unanannter 12 Kr. — Andre Unanannter in Wien 10 Kr. — Noch andere außer Wien, 7 Kr.

Dr. Joseph Wächter. — Dr. Joseph Wachberger, k. k. Concipienspractikant. — Dr. Simon Wadowski, k. k. Oubernal: Concipist in Lemberg. — Dr. Ignaz Walbreich. — Dr. Leonhard Wegner, Buchhaltungs: Ingeosist in Lemberg. — Dr. Carl Weinmüller, k. k. Hofschauvieler u. Hofsjänger. — Dr. Victorin Weinreiter, Professor in Oden. — Dr. Anton Weiss. — Dr. Franz v. Wetenschlag. — Dr. Joseph Wizenberger, bürgerl. Seidenhändler. — Dr. Andreas Wolfberger. — Frau Gräfinn Wrbna, geborne Gräfinn Erdödy. — Frau Gräfinn v. Wrbna, Stiefstamme zu Thona. — Dr. Graf Dominic Wrbna. — Dr. Graf Eugen Wrbna. — Fräul. Francisca Gräfinn Wrbna.

Herr Anton Zalcisn — Dr. Chr. Zechmeister. — Dr. Julius Zettler, Professor in Oden. — Dr. Michael Zeidler in Lemberg. — Dr. Ambros Zeitl. — Dr. Vincenz Zitz-Nemicz, Apotheker und Hauptmann des bürgerl. Schützen: corps in Lemberg. — Dr. Ferdinand Zirc, Doctor der Arzneykunde. — Dr. Johann Zizus, Doctor der Rechte und Professor am k. k. Theresianum in Wien. — Dr. Franz Kav. Zobel, geistl. Rath und Dechant zu Breitenwang.

(Vollst: Exemplare 3, dann für einige sammelnde Kreunde 30, zusammen 33 Exemplare.)

Singgedichte.

1945-1946

1945 (2)

E i n g a n g.

Der Schurke und der Narr, die ihr am mind's-
sten nützen,

Genießen diese Welt just am gemächlichsten.

Thalia, laß ihr Fell mich mit der Geißel reigen,
Die Logau schwang, wie's Deutschland
nie gesehn,

Die Bernicke mit so viel Glück ergriffen,
Die dann in Kästners und des strengern Les-
sings Hand,

Und Goeking's, der sie lange müßig fand,
Der Thoren Dunskreis durchgepiffen,

Und die, so oft sie aufgefordert wird,

Nur immer Einen Hieb, doch diesen treffend
führt.

Ich reise durch die Welt. Wenn sich mir
Kluge zeigen,

(Es werden nicht gar viele seyn)

Will ich voll Freundlichkeit mich gegen sie ver-
neigen,

Ja ihnen Weibhauß steu'n;

Noch meistens wird mein Fuß (das kann man
leicht errathen)

Wohl unter jenem Bößchen wathen,

Das so gewaltig tobt,

Seidern Erasmus es gelobt;

Und dessen Bürger fast die ganze Welt besetzen,

So weit sie Futter trägt; sich gern an Bayern
wegen,

Und so denn überall der Klugen kleinen Rest
Verdrängen, der zu leicht sich überschrepen läßt.

Von manchen sag' ich nur, was im Vor-
bespazieren

Bemerkenswerth mir scheint, und and're
red' ich an;

Doch jenen, die bereits im Drusus sich verlieren,

Und die daher mein Ruf nicht mehr erreichen
kann,

Sag' ich, damit auch sie sich nicht vergessen sehen,
Zum wenigsten noch würd'ge Mausoleen.

Singgedichte.

Erstes Buch.

Bemerkungen.



S i n n g e d i c h t e .

Erstes Buch.

Bemerkungen.

I.

Was ist ein Sinngedicht?

1785.

Frage ihr: Was ist ein Sinngedicht?
So muß ich es euch frey gestehen,
Erklären kann ich's selber nicht;
Gleich aber werdet ihr es sehen.

2.

M e r i n e.

1786.

Merine wählt sich keinen Mann,
 Der sich noch nicht einmahl des Bartes rühmen
 kann.

Des Mannes Bart, soll ihn Merine frey'n,
 Ruh wenigstens so lang als ihrer seyn.

3.

Herr von Ficht.

1785.

„Vom Teufel weiß ich nichts“ versichert
 Herr von Ficht.

Wohl möglich; manches Maul kennt seinen
 Treiber nicht.

4.

Auf einen Büchersammler.

1790.

Drey hundert Gulden gibt des Jahres Herr
von Klaus,

Obgleich er niemals liest, für neue Bücher aus.
Ganz sicher wird von ihm an Arme viel ver-
schänket,

Da er die Wotten so bedenket.

5.

Die Stellvertretung.

1793.

Wie kommt's, daß Satan einst, die ihm
nur unterkamen,

Befehle, aber jetzt nicht mehr? Ist er denn schon
zu alt dazu? Nein, jetzt thut es in seinem Namen
Die Revolution.

6.

Der tapfere Top.

1786.

Top schwört, an seinem Kopf sey durch-
aus nichts gelegen.

Der tolle Käufer Top! Wer wolle ihn wider-
legen?

7.

Der Dichter Trim.

1786.

Ihr fragt, warum der Dichter Trim
Vor jedem Buch' sein Bildniß weiß?
Und darzuthun, es sey an ihm
Der Körper schöner als der Geist.

8.

Kinderliebe.

1786.

Daß Europa einst ein schlaues Kind
geliebt,

Das glaub' ich gern; denn manche schöne Kinder,
Die's heut vor meinen Augen gibt,
Verlieben sich in nicht so schlaue Kinder.

9.

Der ehrliche Krieger.

1785.

Nichts flieht der brave Johann Krie-
ger;

Denn niemand läßt vor ihm was liegen.

I O.

Auf einen zweyer Handwerke Kundigen.

1790.

Buchbinder ist er jetzt, und vormahls war
er Schneider;
Er gab er Lebenden, jetzt gibt er Todten Kleider.

I I.

M e l á n a.

1784.

„Wart, sagt M e l á n a, ist in mich ver-
liebt.“ Oh oh!
Ich hätte doch noch nicht, daß Wart erblindet
seh.

12.

Der Schwäger.

1790.

In unserm Garten spricht der plauderhafte

Trill

Oft mit dem Echo lang und viel.

Er thut's, weil niemand sonst ihm mehr ant-
worten will.

13.

Auf den Kleg.

1789.

Kleg übersetzt zwar schlecht, doch laßt ihn

ungeneckt,

Sonst bringt er gar an's Licht, was er selbst
ausgehockt.

R o s e t t e.

1789.

Was? die liebäugelnde Rosette
 Kommt heut so übel aufgeräumt
 Aus ihrem Schlaftgemach? Ich wette,
 Sie hat von ihrem Mann' geträumt.

Auf den Wellin.

1785.

In meiner Nachbarschaft
 Gefällt Wellinens Haus mir sehr;
 Nur Eines d'rin ist fehlerhaft:
 Wellinens Vorsatz hat's nicht mehr.

16.

Bev einer Aemterbesetzung.

1785.

Der Feldherr starb? Der Fürst macht nun
den Koch dazu?

Sey, Koch, ich bitte dich, von nun an mehr
als du!

17.

M e r i n e.

1785.

Die Menschen wollen nie ihr Häßliches be-
sehen;

Allein Nerine will den Fehler nicht beargen.
Vielmehr sieht man sie stets vor ihrem Spiegel
stehen.

18.

Doctor Ohnegnad.

1788.

Das Fieber rüttelte den Doctor Ohnegnad
 Unlängst zu Tode; es ist wahr,
 Das Alter rief ihn auch; allein es war,
 Da er dem Fieber nie was that,
 Doch heftig undankbar.

19.

S i l e n a.

1788.

Darf man sich schminken? fragt Silena.

Mancher winkt

Zwar nein, doch mancher ja. Damit nun keiner
 Klage,

Schläft sie beständig ungeschminkt,
 Und schminkt sich nur am Tage.

20.

Der Tod bey Alexandern.

184.

Als Alexandern einst der Tod zu hoh-
len kam,

Sprach er: „Es war zu arg, wie sich der Mensch
benahm.

„Schon ist der Indus roth. Ich hohle mir
ihn lieber;

„Sonst ließ' er mich zuletzt nichts mehr zu wür-
gen über.“

21.

Auf Dulcinen.

1785.

Dulcinen's Keuschheit ist in Sicherheit
gebracht,

Indem sie fleißig Tag und Nacht
Ein feur'ger Officier bewacht.

22.

Auf Nev's Reisebeschreibung.

1791.

In seinen Reisen nennt sich Nev Nly
den Zweyten,
Und wirklich gleicht das Buch von seinen Fähr-
lichkeiten
Dem göttlichen, womit uns einst Homer erfreut,
Zum mind'sten an Wahrscheinlichkeit.

23.

Trum's Frage.

1790.

Trum fragte seine Frau: „Jüngst lobte dich
Herr Matz,
„Als er auf dich verfiel? Weßwegen denn, mein
Schatz?“

24.

Auf einen Richter.

1785.

Gewohnheit geht für Recht. „Drum, denke
 der Richter fein,
 „Kann, daß ich käuflich bin, unmöglich unrecht
 sehn.“

25.

Auf den Stuger Ländletern.

1797.

Drey hundert Kleider (Denke, ihr Herr'n!)
 Besitze der mag're Ländletern.
 Viel Schalen für so wenig Kern!

E

26.

Auf das Porträt des Herrn von Amarant.

1784.

Raum sah ich das Porträt, als ich es schon
gekant,

Es sey kein anderer als Herr von A m a r a n t ;

Denn unter dem Porträte stand

Nicht groß geschrieben: A m a r a n t .

27.

Auf den bankrottirten Pfiff.

1785.

Der nun bank'rotte Pfiff, lacht er jetzt
noch so gern?

O ja ; das Trauern läßt er seinen Gläubigern.

28.

Die hochtrabende Hips.

1781.

Die busenlose Hips, die rückwärts Höcker
schmücken,

Winkt sich abscheulich auf; sie winket oft der Nagel
Nur mit dem Fuße, statt sich mündlich auszu-
drücken.

Welch eine Mißgestalt den Schönen sey's geklagt!
Sie hat den Mund im Fuß, den Busen auf dem
Rücken! .

29.

Der Spieler.

1785.

Tag kam vom Spiel' nach Haus betrubten
Angesicht's.

„Was hast du?“ frug sein Weib. „Was werd' ich
haben! — Nichts.“

E 2 .

Auf einen großnastigen neuen Minister.

1788.

Ein großer Mann wird Herr von Brach?
Da folgt er seiner Nase nach.

Ueberschrift eines Hauses.

1785.

Es stand dieß Haus in Gottes Hand.
Doch, Leser, merke wohl: Es stand;
Denn nun steht's in der Gläub'ger Hand.

32.

Als die Neufranken den öffentlichen Gottesdienst unterdrückten.

1793.

Die Franken wollen die Altäre jetzt verdecken?
 Kein Mensch in ihrem Land soll künftig sich er-
 lecken,
 Die Hand zum Himmel auszustrecken?
 Da wird der liebe Gott erschrecken!

33.

Auf Staren.

1787.

Wie? Starg thut andern so, wie andre
 ihm? Betrachtet
 Dieß, so enträthselst ihr, warum er niemand
 achtet.

34.

Doctor Rasch.

(Nach Owen.)

1785.

Herr Rasch der junge Arzt, ist auch ein
 schlauer Mann;
 Er stellt, und das sehr schnell, die Curen also an,
 Daß sich der Patient gar nicht beklagen kann.

35.

Aufschrift auf den Fächer der Madine.

1785.

Windmachen ist mir Pflicht, und Fächer ist
 mein Rahme,
 Doch darf ich nur allein windmachen meiner
 Dame;
 Denn komme ihr Stuger Fritz, so muß ich
 stille steh'n,
 Sonst könnt' ich leichtlich ihn verweh'n.

Remerkungen.

37

36.

Aufschrift auf eben denselben.

1785.

Nich zu zerbrechen schwört Herr Friß mit
manchem Eide;
Und thut er es, so thut er's bloß aus Hand-
werksneide.

37.

Die Erfüllung.

1785.

Im Brannweinbause schrieb Herr Knalt:
„Hohl' mich der Teufel!“ manches Mal.
Einst, als er's wieder schrieb, erschien —
Sein Weib, und hohlte ihn.

38.

Auf einen Scharotzer.

(Nach Öbtingl.)

1791.

Wenn Schluck zu Hause speist, so trinkt
 er sich bey weiten
 Nicht satt; doch trinkt er stets zu viel, lädt man
 ihn ein.
 Es ist doch sonderbar, ein Säufer vor den Leuten,
 Und mäßig in Geheim zu seyn.

39.

Auf den Zwack.

1798.

Zwack stahl; doch weil er's zu gefährlich
 fand, verließ er
 Dieß Handwerk wieder, und ward Wucherer.
 Als dieser
 Nennt er zwar nicht mehr, wie zuvor, das Ganze
 sein,
 Doch streicht er noch die Hälfte ein.

40.

Auf die Prachtausgabe eines schlechten
Buches.

1810.

Flach's Buch gibt man in Druck, und das
Mit Pracht? Den Haufen leerer Blätter?
Schall ohne Sinn? — Wohl wahr, doch was
Dran fehlt, ersetzt Zeug, Farb' und Letter.
Der Didot's Kunst vergilt es dir;
Die fand es nun einmahl behäglich,
Uns darzuthun, ein Buch sey ihr
Auch ohne Autor möglich.

A g r i f t.

1806.

Verbißt, beschimpfet uns Aarist,
 Und heute, sobald er älter ist:
 „Verzeiht als Christen!“ Recht, ein Christ
 Verzeiht, allein ein Narr verzeiht.

Die Retirade.

1806.

Geheimnißschwanger kommt der Schulden-
 macher Schmaus,
 Und schwört, er habe mir was Großes zu ver-
 trauen;
 Mich aber soll gewiß kein Quentchen Vorwiß
 trauen,
 Ich geb' nicht gerne Geld für ein Arcanum aus.

43.

Der Sprachenfreund.

1809.

Platt sagt uns, daß er uns nicht viel zu
sagen weiß,
In sieben Sprachen schon, und schwört bey sei-
nem Gleich,
Nun durch fünf neue noch das Duzend voll zu
machen.
Man muß gesch'n, er ist dann wirklich sprach-
gelehrt;
Allein wann lernet Platt auch einmahl etwas,
werth
Des Togens nur in Einer dieser Sprachen?

44.

Die Tugenden im Bildersaale.

An die Frau Francisca Diwald, Kammerfrau
Ihrer Maj. der Kaiserinn.

1811.

Komm mit in diesen Saal; Du sollst die
Tugenden,

Wie sie des Pinsels Kunst in Bildern zeigt, seh'n.
Sieh da die Tapferkeit, gestützt auf eine Keule,
Und die Beständigkeit, sie lehnt an einer
Säule.

Hierneben sitzt der Fleiß bey Lampe, Buch und
Bahn;

Auf Blumen liegt : : : Ha, mir fängt an
hängen an!

So find die Tugenden, womit die Menschen trügen,
Sie stützen, lehnen sich, sie sitzen oder liegen,
Und keine steht von selbst. Doch nein, zur Seite sieh
Dort die Bescheidenheit; kaum athmend steht
sie;

Daß sie der Schwestern Chor vor jedem Vorwurf
 schütze,
 Wißt sie in sanftem Licht auf alle Himmels-
 schein,
 Und brauchet, schwebend mehr als tretend, keine
 Stütze,
 Stets willig, sie, wie Du, für andere zu seyn.

45.

Das Gesetzbuch eines Täblers.

1800.

Ein Egoist, zu Deutsch ein Töbler, Herr von H.
 Verstarb, und ward secirt; und ganz von Rechte
 und Pflicht
 fand man sein Herz erfüllt. Man sah genauer zu;
 Da zeigte Recht und Pflicht sich erst im wahren
 Licht;
 Das Recht war alles Ich, die Pflicht war alles
 Du.

Auf den Elam.

1788.

Zwar sieht er viel an sich der Zollbeamte
 Elam,
 Doch warum wäre das der Billigkeit zuwider?
 Glaube, immer bringet er dem Land' als
 Schwärzer wieder,
 Was er als Dieb ihm nahm.

Der Säuser und der Trinker.

1810.

Der tolle Säuser Guß trank, und zu viel
 trank er,
 Kaum neunzehnjährig lag er auch schon
 auf der Bahre.
 Der weise Trinker Zug erreichte neunzig
 Jahre;
 Sagt, welcher trank nun mehr?

48.

Frucht der Einsamkeit.

1810.

Den Narren spinnefeind, und über ihre Menge
 So eben aufgebracht, versuche' ich, ob mir nicht
 Von Narren je der Art mich zu befreyn gelänge.
 Schon seh, wer Narren spielt, wer latscht, wer
 Zoten spricht,

Mich auf der schnellsten Flucht, auf der ein lä-
 chelnd Värchen

Sonst lieber Freunde mich mit offnen Armen sing.
 Ich stand, doch ungeen; denn mir schien, als ob
 sein Värchen

Deut jedem an der Stirn gleich einem Schilde hing.
 Auch mach' ich es ganz kurz, und trollte schnell
 mich weiter,

Verbarh von ferne schon mit Trager und Begleiter:
 Dicht einer ja mit an, riß ich ihm ängstlich aus,
 Und eilte narrenschau in's väterliche Haus;

48 Erstes Buch. Bemerkungen.

Doch Brüder, Schwestern, ja wer mit nur nah
geboren

Und zu bekannst schon war, gab mir sogleich den
Thoren

Wie eingestanden hin. Voll Aerger schloß ich mich
Jetzt in mein Zimmer ein. „Leb' heute nur für
dich ;“

„Du weißt nun, dacht' ich, wie verstimmt Saais
ten schnarren!“

Und ging stolz auf und ab. — Verstecktestest der
Narren!

Da kamst erst du! Ich war nun ganz allein, und
doch —

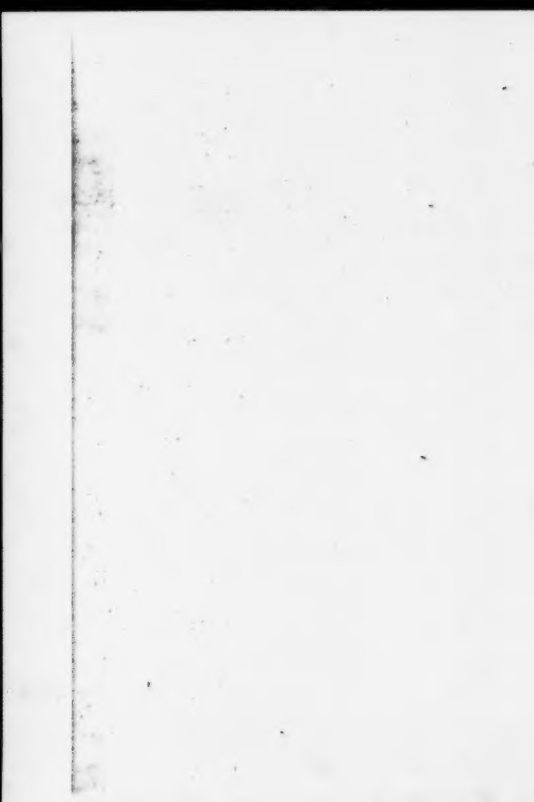
Wie schäme ich mich, als ich auch hier noch
einen roch.

Ende des ersten Buches.

S i u n g e d i c h t e .

Zweytes Buch.

A n r e d e n .



S i n g e d i c h t e .

Zweytes Buch.

A n r e d e n .

I.

An des Russischen Großfürsten
P a u l P e t r o w i t c h
Kais. Hoheit.

1782.

Du hast Europa jetzt durchkreiset,
Und lehest, geziert mit weiser Mühe Lohn,
Nunmehr zurück zu Deiner Väter Thron,
Dort zu vollenden (Dich beweiset

Da

Dein Geist und Herz) was Peters Kaiser,
macht

Begonnen einst, doch, unverwandt bewacht
Von Gegnern stets, nicht ganz zu End' gebracht.

Du habest ewig keine Feinde!

Es sey, o Prinz, von Deinen Tagen an,
Der Name Paul, so wie bisher Traian,
Der Name gekrönter Menschenfreunde!

2.

An den leichtgläubigen Pügnier Schlich.

1786.

Du lügst, als wär's gedruckt, als lög' es
selber sich;

Und dennoch glaubst du fest, was andre lügen,
Schlich?

So hältst du jeden für wahrhaftiger als dich?

3.

An einen Neugeadelten.

1786.

Aus einem Bettler schuf des Wucherns arge
Kunst

Zum reichen Manne dich, du suchtest Höfling-
Kunst,

Und nun erhebe (Warum? ist Klugheit wohl
erkäuflich)

Zum Adlichen dich, zum Edeln von, der
Fürst?

D überspring doch nichts, und werde eher ehr-
lich,

Bevor du edel wirst.

4.

An mein Mädchen.

1786.

Sag nicht, Kathrinchen, daß ich dich mit
 Schmeicheln nöhre;
 Was weiß die Schmeicheley, daß dir nicht eigen
 wäre.

5.

An einen Stuger, der sein Haar verlor.

1785.

Seit deines schönen Haares Fall
 Ist, ach, dein Köpfchen überall,
 Von außen und von innen, lahl.

6.

An die Lateinische Sprache.

Nachdem ich Hrn. Franz Gower über der Lesung des Terenz
gefragt hatte, was von ihr zu sprechen Gelegenheit gab.

1809.

Du wärest lange todt, du Sprache der Luis-
riten?

Ich will süß Segentheil zum leichten Kampf mich
biehen.

Die Weisen sprachen einst dich nirgends als in
Rom;

Jetzt aber lieben dich schon aller Völker
Weise.

Einst that nur eine Hand voll Götzenspfaffen fromm
In dir; jetzt lehrt in dir die Kirche Gottes
Weise.

Wie drückt der Sanges sich, wie der Maran-
thon aus,

Will er zum fernen Nil, zur fernern Donau
reden?

In dir, in dir! Du bist der Schlüssel zu dem
 Eden
 Der Geisterwelt, der Schirm vor der Verwir-
 rung Graus.
 Was liegt daran, ob auch der Pöbel dich ver-
 steh';
 Du bist, seit du todt heisst, lebendiger als je.

7.

An einen alten Neuvermählten.

1786.

Sprich, warum hast du dir dieß böse Weib
 gewählt?
 Hat dich nicht schon genug dein Podagra ge-
 quält?

Anreden.

8.

An ein Ehepaar nach der Mode.

1786.

Geschieden hätte man euch beyde,
Ihr Streitgewohntes Paar?
Wie ist es möglich, daß man scheide,
Was niemahls einig war?

9.

An P u p.

1788.

So? Du beneidest uns? Jedoch wir müssen's
leiden;
Denn wer vergäße es dir? wer könnte dich be-
neiden?

10.

An einen Professor, der nur Worte lehrte.

1789.

Dein Schulhaus, Meister Brumm, ist
niedrig, schmal und enge,
Und doch, wie wunderbar! sind Echo d'rin die
Menge.

11.

An einen Reisefliehhaber.

1793.

Schon wieder, da du kaum zurück gekom-
men bist,
Weerdest du? An dir wird doppelt wahr. A i s t,
Dass unser Leben hier ein Pilgerleben ist.

12.

An eine zweckwidrig Vermählte.

1788.

Dein Mann als Arzt ist dir als Kupplerinn
zuwider;

Was deine Kunst verband, trennt ja die seine
wieder.

13.

An den verliebten Nag.

1791.

Weil du drey Nagen liebst, so nennt dein
Dheim dich:

„Der lock're Sperling!“ — Sieh, dein Dheim
irrt sich, Nag;

Ein Vogel, der drey Spindeln nicht entwich,
Ist Gimpel mehr als Spag.

14.

An einen Autor.

1784.

Die letzte Feile hast du an dein Buch gesetzt?
 Freund, mach's nicht gar genau, sonst bleibt dir
 nichts zulezt.

15.

An Herrn Kalb, einen Revolutions-Prediger.

1798.

Du wünschest unsern Staat, wie manchen
 andern, neu,
 Und glaubst, o Kalb, daß dieß nur leichte Ar-
 beit sey? —
 Wie wär' es leicht, auf dich ein Sinngedicht zu
 machen,
 Und d'rüber, daß ein Dohs dein Vater war, zu
 lachen;

Allein du dachtest dann, ich spielte mit dem Tond
Der Worte, so wie du mit deinem Vaterland.

16.

Der alte Sünder an den jungen.

1810.

Avec Lais veut - on savoir
Le prix que coûte une entrevue ?
Il faut bien payer pour l'avoir,
Et plus encor pour l'avoir eue.

Masson de Morvilliers.

Du fragst: Was kostet eine Nacht,
In Lais Armen zugebracht ?
Es kostet etwas, sie zu haben,
Doch mehr noch, sie gehabt zu haben.

17.

An Karull.

1790.

Wohin du schauest, liebest du,
 Und opferst allen deine Ruh'.
 Karull, du bist genau
 Der Wiffen deiner Frau.

18.

An Babil.

1782.

Babil, ich lade dich in meinen Garten
 ein,
 Und werde, kommst du hin, gewiß zu Hause
 seyn.

19.

An die häßliche Nola,

1784.

Tu bist in mich verliebt? Was hat dich an-
getrieben?

O Nola, lieb' mich nicht; ich will dich auch
nicht lieben.

20.

An den Herrn.

1811.

Dein Gluck: „Im Schweiß sollte ihr euer
Brot verzehren!“

Ist unsrer Sünde Lohn. Sich seiner zu erwehren,
Verschafft sich mancher Gold, hilft sich mit
Nichtlingen,

Und ist dann ohne Schweiß. Doch seine Tage gehn

Im Müßiggang dahin, in welchem Schooß der
Sünde

Ihn jezt die Laune peitscht, und jezt der Elck
lähmt;

Bis, krank, und früh ergraut, und vor sich selbst
beschämt,

Er wünschet, daß er dort dich nicht als Richter
finde.

Ein anderer gehorcht voll Demuth dir, o Herr;
Er lebt der Arbeit nur, er küßt das Joch, das schwer
Auf seinem Rücken liegt, und nur in Schweiß
bereitet

Er täglich sich sein Mahl. Allein dafür begleitet
Auch Ehrlust ihn dazu; voll Frohsinn, Heiterkeit
Und Seelenfrieden trost er lang dem Zahn der
Zeit,

Bis gleiche Söhne ihn zu seinen Vätern legen.
O Herr, so liegt denn selbst in deinem Glucke
Segen?

21.

An den Liebhaber der Myris.

1785.

Die geile Myris, Freund, willst du um
Liebe flehen?

Nicht doch; sie könnt' sie dir im Ernste zugestehen!

22.

An Philaten.

1785.

Weil du zu glauben scheinst, daß mich dein
Reiz bedrue,

Beschau' ich dich durch mein Verwundungsglas,
Philate,

Indem ich, was ich thu', bereue.

23.

Auf Lessings Sinngedicht:

„Mit dir und über dich zu lachen,
 „Soll ich ein Sinngedicht dir machen?
 „Gut, daß du über Nichts kannst lachen,
 „So will ich's sonder Einfall machen.

1785.

Dir, Lessing, will ich es erlauben,
 Von jenem, den du meinst, zu glauben,
 Er könne jedes Nichts belachen,
 D'rum dürfe man auch Nichts ihm machen;
 Doch heut geschieht's sehr oft, daß, ohne mein
 Erlauben,
 Die Dichter es von allen Lesern glauben.

24.

An einen Dichter.

1786.

Dein Lied auf König Alph ist herrlich,
 Dichter! Du
 Entzückst damit! Allein — der König fehlt dazu.

25.

An einen Stuger über das Himmelszeichen
der Jungfrau.

1786.

Euch Stuger wundert es, daß, die den Thier-
 kreis zielt,
 Beständig Jungfrau bleibt, nie zum Damastischen
 wird?
 Sie hat sich ja vor euch in Himmel retirirt.

26.

An einen zweydeutigen Wohltäter.

1790.

Vergessen hätte ich schon, was du für mich
gethan?
Wie kann das seyn? Du mahnst mich ja bestän-
dig d'ran.

27.

An den Eroberer Kaslstanax.

1810.

Du willst durchaus das Land, das deines
Nachbars ist,
Der du dem eigenen nicht halb gewachsen bist?
Du gleichst dem Weidmann, Prinz, der schon
viel Wild besiget,
So daß er manches kaum vor Fäulniß mehr be-
schuet,
Und der doch immer neues schießt.

23.

An einen Autor.

1788.

Du fragst: „Soll ich mich auch vor meinem
Buche nennen?“

Du' es lest; es wird dich gleichwohl niemand
kennen.

29.

An einen Stutzer.

1790.

Komm, wogelnder Finet, ich reim' dir auch
einmahl

Ein kleines Sinngedicht, so albern und so schal,
Daß es vielleicht dich glauben mache,
Du hättest es selbst zur Welt gebracht.

30.

An einen trägen Tyrannen.

1786.

Du lässest Tyranney'n, und bist ein träger
Fürst;

Sieh, es gewinnt dein Volk, wenn du noch
träger wirst.

31.

An einen einfältigen Lügner.

1792.

Was nur von dir ist, ist schon Trug
Und Falschheit, selbst dein Rahm, Alog.

32.

An den Prinzen Manus.

1788.

Die Zeit dir angenehm ein bißchen zu ver-
weilen.

Sang jüngst der Hofpoet, es sey des Volkes Pflicht
Dein Bild mit „Mark Aurel“ in Gold zu
überschreiben.

Es sey, mein Prinz, daß dies von dir der Dichter
spricht;

Denn der Historiker läßt ohnehin es bleiben.

33.

An Klaus.

1790.

Ich hieß dich etwas dumm, und drüber
zürnest du?

Doch warum gab ich auch dem Dumm das Et-
was zu.

34.

Keinen ausschweifenden Fürsten.

1784.

Wenn du die Zucht, so wie bisher verlachst,
Und, was nur, rehet, dir erhandelst,
Fruchtlose Ehen fruchtbar machst,
In einer Nacht zur zehnten Laus wandelst,
Durch gold'ne Regen dich in jede Kammer schleichst,
Dem Erben Davids nur in Liebeshändeln
gleichst,
Und so mit Reich und Arm im Lande dich ver-
sippest,
Indem du Arg und Schön mit gleicher Vierende
sippest,
So wirst du bald, das räumt dir jeder Gegner
ein,
Des Vaterlandes Water seyn.

35.

An unsere halbnackten Dirnen.

1791.

Ihr Dirnen heute macht es alle,
 Wie Mutter Eva einst: ihr geht beynabe nackt.
 Doch sonderbar, ihr thut es erst nach eurem
 Falle,
 Da Eva es doch nur vor ihrem Fall gewagt.

36.

An Mala.

1788.

Du, die du selber buhlst, klagst, daß dein
 Gatte sich
 An Regen hängt? O Mala, sprich,
 Hät' er es so genau genommen,
 Wie wär' er denn an dich gekommen?

37.

An den verdächtigen Supin.

1793.

Um eine Million hältst du den Staat be-
trogen?

Nun hat man d'rüber dich schon vor Gericht ge-
zogen?

Weh dir, Supin, wenn die Beschuldigung
erlogen

Befunden wird, und es dein Richter bald ent-
deckt,

Deß diese Summe nicht in deinem Beutel steckt.

38.

An einen unglücklichen Opernsänger.

1798.

Mit Steinen, Sänger, trieb man von der
Bühne dich?

Sey stolz; die zog ja einst auch Dryheus nach
sich.

39.

An Gargill, den Modeweisen.

1798.

Nur die Religion hast du, Gargill, die
deine

Vernunft dich lehret? Oh, Freund, das heißt
ja, du hast keine.

Um ein Warnungskreuz, das herab fiel.

1798.

Weil man das Dach hier fliekt, und man
 den alten Stein
 Dabey herunter wirft, hing man, ein Wink zu
 seyn
 Vorübergehenden, damit sie ferne bleiben,
 Dich, Kreuz, hier in die Luft. Nun fassst du,
 Warnungsschild,
 Selbst einem auf den Kopf? Ey laß dich über-
 schreiben:
 „Das ist so mancher Obern Bild!“

41.

An Fortunen.

1810.

Du, blinde Fee, willst die die Deinen ähne-
 lich finden;
 Drum machst du Glückliche gewöhnlich auch er-
 blinden.

42.

An ein Lästermaul.

1799.

Du schimpfst deinen Mann, den schlechtesten
 Hahn im Städtchen;
 Das eine Löffelgans, das andre deiner
 Mädchen
 Schwein oder Dromedar; du plumper Bär
 den Knecht;
 Die Tochter Nothelff, den Sohn: du lock-
 est Speiche?

Du bist der Drache, Weib; und so sieht denn
 dein Haus
 Wie Peter Noah's Arche aus.

43.

An einen fruchtbaren Gesetzgeber.

1810.

Daß deiner Tugendweis erscheinenden Gesetze
 Nicht Eines irgend wer im Lande je verlese,
 Dafür weiß ich dir Rath. Vermehre' die Dinger nur
 Mit einem einz'gen noch. Befiehl den Pflicht
 und Schwur,
 Ein jeder Bürger soll den ganzen Codez lesen.
 Thut er's, so muß er leben, sterben und verweisen,
 Bevor er fertig wird, und da gebricht's ihm denn
 Schon an der Zeit sich zu vergehn.

44.

An einen fleißigen Beamten.

1798.

Die Wohlthat, braver Mann, die uns dein
Fleiß beschieden,
Erheischte mehr, als einst die Arbeit des Alcio-
den.
Er säuberte den Stall des Königs nur;
Du ordnest die Staats-Registatur.

45.

An Typhlus.

1799.

Wie, Typhlus, Omnia genießt
Seit kurzem deine Liebe?
So ist denn, wenn du durstig bist,
Kein Wasser dir zu trübe?

46.

An einen Gerichtsdiener.

1789.

Blind, wie ein Recht von Stein aus
 eines Bildners Händen,
 Pflegt, sagst du, Richter Nimm die Urtheil'
 auszuspenden?
 Sieh, Freund, das kommt daher, weil die Ge-
 schenke blenden.

47.

An einen stark gerüsteten Fürsten.

1805.

Ein Drittheil von des Landes Edhnen
 Wird, wo nicht Krieger, doch Soldat;
 Dieß Drittheil ärmlich zu belohnen
 Sinnst dein Minister, sinnst dein Rath.

Es steigen stets die Revenüen,
Doch alle, alle speist das Heer;
Schon folgen Anleh'n, Lotterien
Und Zinsen hinter beyden her. —
Ein Feind, mein Prinz, der dich umheutet,
Sey ja die nicht so fürchterlich,
Als dieses Heer; denn sich, das streitet
Im nächsten Frieden wider dich.

48.

Gebeth an die Heucheley.

1810.

Die du beim Lichte schön, im Finstern häß-
lich bist,

O Heucheley, du warst die Fürstin vor'ger
Zeiten.

Dann schrie man wider dich; wer sichte, wer schreibe,
wer ließt,

Worf in die Waffen sich, um wider dich zu
streiten.

Du wichst, und deinen Platz nimmt nun die
Frechheit ein.

Die ist so arg als du im Finstern, doch beim
Lichte

Ist sie weit häßlicher. Die mißt nun Groß und
Klein

Mit gleich tolldreistem Blick, und macht im Nu
zu Nichts,

Was Secula sammeln. Gewalt, die stets und
 frey
 Zerbricht, in ihrer Faust, und Hohn im Ange-
 sicte,
 Weiß sie es nicht einmahl, was eine Larve sey.
 O lehre wieder, Heucheley!

49.

An Krämer Wicht's Gläubiger.

1810.

„Ich würde nicht betrügen, spricht
 „Halb weinend der bankrotte Wicht,
 „Hätt ich ergiebigeren Gewinn,
 „Ging' es mir nicht gar so spärlich.“
 Das heißt, so übersetz' ich ihn:
 „Geh' mir Geld, so bin ich zehlich.“

An einen Armseligen.

1810.

Du freudetrunkner Wüßling, nie wacher
Verth,

Versicherst uns, es könne nach diesem Leben,
Das du so toll durchtaumelst, kein zweytes geben?
Du schädest deine Dauer nach deinem Werth.

Ende des zweyten Buches.

S i n g e d i c h t e .

Drittes Buch.

G r a b s c h r i f t e n .



S i n n g e d i c h t e.

Drittes Buch.

Grabschriften.

I.

Grabschrift

meines Freundes, Herrn Anton Völkers.

1785.

Diesß Grab umschließet die nun kalte
Staubhülle meines Völkers, der
Vom Mutterleibe bis hierher
Nur achtzehn Jahre wallte.

2.

Eines Selbigen, der sich hatte balsamiren
lassen.

1786.

Gebalsam'te sinket hier, der durch sein gan-
zes Leben

Nichts gab, um auch noch jetzt den Würmern
nichts zu geben.

3.

Eines braven Kriegers.

1798.

Hier wartet auf den jüngsten Tag,
Der keinem als dem Tod' erlag.

4.

Des Tonkünstlers Joseph Haydn.

1809.

Nagt, Freunde, Haydn entschwand; Er, der,
die Zahl der Wehen,
Die unsre Tage quält, zu mindern ausersehen,
Der Stimmen Zauberschall, der Saiten Silber-
Klang
Zu Harmonien schuf. Er flog zur Sternen-Sphäre
Der Seraphe. Ihr Gruß war himmlischer Ge-
sang:
„Wie überraschen hier Dich mit dem Freuden-
meere
„Des Himmels nicht, wie sonst wohl jeden Erden-
sohn;
„Denn dir gab deine Kunst zu vielen Vorschmack
schon.“

5.

Des Herrn Rahl.

1786.

Hier liegt, der wenig stand, Herr Rahl,
Und, ohne Aush, das erste Mahl.

6.

Eines in der Geburt verstorbenen Knaben.

1810.

Raum aus der Mutter Leib' lag ich in die,
sem Grabe,

So daß ich früh geborhner Knabe
Nur schnell das Grab geweiht habe.

7.

Grabschrift des Herrn Schuldenfreund.

1787.

Hier liegt Herr Schuldenfreund, den
man den Prabler hieß,
Der's aber halb nur war, will man gerecht ihn
richten,
Indem er auch sehr oft viel Demuth bliden ließ.
Laß uns, o Wanderer, hier seinen Nachruhm
sichten!
Wahr ist's, er that sehr breit, wenn er zu lei-
hen nahm;
Doch schmiegte er sich auch, wenn man ihn mah-
nen kam.

8.

Eines Magern.

1785.

Doch Fleisch wird aufersteh'n, und, nach der
 Zeiten Lauf,
 Erneuert Grab und Tod besiegen;
 Doch steh'n nicht, gleich dem Fleisch*, auch Haut
 und Knochen auf,
 So bleib' ich Armer ewig liegen.

9.

Des alten Doctors Záh.

1786.

Hier liegt Herr Záh, ein Arzt, der neun-
 zig Jahre sich
 Der theuern Pragens Gold erschlich;
 Doch ihn der Tod nicht eher fällte,
 Beschah, weil er so lang statt seiner and're stellte.

10.

Eines Furchtbaren.

1793.

Herr Groll, den alles floh, liegt hier,
und hier noch ist
Sein Name fürchterlich. Ihn floh der weise
Mann,
So wie der tapfere, kurz alle Welt; denn wiß't,
Er war ein — Grobian.

11.

Des Doctors Grimm.

1786.

Hier ruht der brave Arzt, Herr Grimm,
Und die er heilte, neben ihm.

Des Polyhistor's Schal.

1788.

Den Euklid, den Mann von Aes,

den Xenophon,

Den Strabo, Demosthen, den Plato und

den Sohn

Des Adon hat man hier begraben.

Im strengen Sinne zwar nur den Vielwiffer

Schal;

Er schwur uns aber hundert Mal,

All jene ganz in sich zu haben.

13.

Eines Wollüstringes.

1790.

Als achtzehnjähr'ger Greis, durch Venus
lahm und blind,

Starb, der hier liegt; warum? Er lebte zu ge-
schwind.

14.

Eines Papillonenfängers.

1785.

Hier verbarg sich ein gewisser

Großer Schmetterlinge - Spießer;

Stuger, ged geschwind von hier,

Od. r büß'! Er flieht nach dir!

15.

Eines Ehepaars.

1788.

Die Heimkunst nährte ihn, die Wuthschaft
 seine Frau;
 Zur Lieb' war sie zu heiß, zur Dichtkunst er zu
 lau.

16.

Eines Amtmannes.

1788.

Hier grub man unsern Amtmann ein;
 Seitdem kann man uns allgemein
 In unterstellten Thränen sehen,
 Daß es — nicht eh' geschehen.

17.

Des Stutzers Kull.

1785.

Mit seinem schönsten Kleid liegt Kull sich
hier begraben,
Im Leib und Seel' zugleich bey sich im Grab
zu haben.

18.

Pigrinens und Joll's.

1798.

Hier fault Pigrine und Joll,
Ihr Kopf, bey ihr. Die Welt sah sie
Ein durchaus gleiches Leben führen,
Nur sie auf Zween, und ihn auf Dieren.

19.

Eines Proceßmachers.

1791.

Hier wohnt der Sänker Eis, und thut,
Was er noch nie gethan; er ruht.

20.

Eines Narren.

1788.

Ein Narr war ich. Was hilft's, daß man
so was verdrehet.

Ich bin auf diesem Kirchhof zwar
Der einzige, bey dem es Deutsch geschrieben
steht,
Doch darum nicht der einzige Narr.

21.

Eines Schmarotzers.

1781.

Ihr fragt neugierig, ihr Vorübergehenden,
Wem dieser Leib gehört? Verzeihet, Freunde,
das
Ist nicht so leicht gesagt; wißt, da, der ihn be-
saß,
Die Stadt durchschmausend nur an fremden Ti-
schen aß;
So ist sein Leib das Gut von vielen Duzenden.

22.

Des Herrn Schlangenring.

1786.

Hier, Wanderer, begrub man die
 Auch einmahl ein vierfüßig Thier;
 Es ist der Hofmann Schlangenring.
 Der immer kroch, und niemahls ging.

23.

Eines Officiers.

1785.

Hier thut Henolf bis zur künftigen Auf-
 erweckung,
 Was er immer that; er bleibe in der Bedeckung.

24.

R o b e s p i e r r ' s .

1796.

Robespierre' liegt hier, durch ihn
Starb, was sich nur zu regen schien;
Er athmete nichts als: „Man sterbe!“
Es schien, der alte Tod sey hin,
Und er sey dessen Erbe.

25.

Des Herrn Eilig.

1780.

Hierher ward übersezt vom Uebersetzer E i l i g

Der Körper ohne Seele neulich;
 So übertragen gleicht er denn
 Just seinen Uebersetzungen.

26.

Des Herrn Hart.

1782.

Es ist kein Leichenstein auf Hart's des
 Greis'gen Grabe;
 Vielleicht damie das Grab nicht gar zwey Steine
 habe.

27.

Eines unbegrabenen Nachdruckers.

1797.

Nach drucken, oder wie Er's immer
nannte, Neu
Auflegen nährete den, der diesen Galgen
ſchmücket.
Da dieß Verfahren ihm ſo gut als oft geglückt,
So ward er nach und nach d'rin ſo geübt als
frey.
Einſt machte ſich der Mann, ohn' vieles Ueber-
legen,
Mit ſeiner Wuth; was er nur ſah, neu auf-
ulegen,
Auch an der Bank Papiere ſich;
Kein Wunder, daß er hier verblieb!

28.

Eines Faulen.

1782.

Befürchtet nicht, des Nachts hier ein Ge-
 spenst zu sehen;
 Denn Lap ist viel zu faul, aus seinem Grab
 zu gehen.

29.

Bellindens.

1785.

Hier liegt Bellinde, eine Dame,
 Das Schönste war an ihr — der Name.

30.

Des Lügners Ficht.

1783.

Der Grabstein hier gehört dem größten Lüg-
ner Ficht.

Erlögen war sein Wort, erlögen sein Gesicht,
Erlögen war auch selbst sein Haar;
Nur, was so selten Wahrheit spricht,
Nur seine Grabchrift redet wahr.

31.

Eines Fragenden.

1784.

Hier liegt der Weise, der stets um die Ur-
sach' fragte,

Der, wenn man hustete, warum man's thue,
fragte;

Dreum, Leser, lies ja nicht sein Epitaphium,
Sonst steht er auf und fragt: Warum?

32.

Des Stutzers Flink.

1782.

Der Stutzer Flink liegt hier, doch weinet
nicht darüber;

Der best're Theil von ihm, der Leib, bleibe uns
ja über.

33.

Eines Geizigen.

1793.

Hier liegt ein Geiziger. Will er des Nachts
dich schrecken,

O Wanderer, und sich aus seinem Grab be-
mühen,

So darfst du ihm nur flugs die Hand entgegen
strecken,

Und thun, als bürdest du um eine Gabe ihn,
Sogleich wird er sich dann verflecken.

34.

Eines Häschers.

1790.

Der alle Schurken fing, liegt hier, der Dä-
 scher Fang;
 Er haschte, bis er einst, zu seinem Untergang,
 In's Wasser nach sich selber sprang.

35.

Eines Leichtsinrigen.

1797.

Hier liegt, der's niemahls glauben wollte,
 Man stürbe, bis der Tod ihn hohle.

35.

Eines Beamten.

1791.

Herr Rath Schlandrian, der manches

Undiweilen

Und Sintemahlen unmaßgeblichst niedersahrieb,

Und dieß, des Staates schwere Säulen,

Auf seinen Schultern, lange trieb,

Vermehret hier nun auch die Todten.

Schied seine Auferstehung, Herr,

Doch nicht so weit hinaus, als er

Das Ende seiner Perioden.

37.

Des Dichters Myrt.

1788.

Die Grabchrift hier gehört dem Trauer-
dichter Myrt.
Lebt sie, damit doch was von ihm gelesen wird.

38.

Des Teufels.

1789.

Der Teufel, der noch lebt, und gern die
Mügler narre,
Lief sich zum Spas hierher begraben,
Und lachte herzlich, daß just die, die ihn ver-
scharret,
So hübsch ihn bey und in sich haben.

39.

Don Quixotte's.

1793.

Ich bin Herr Don Quixotte, und lieg'
ſeit Adam hier,

Doch pfleg' ich immerzu aus meiner Gruft zu
gehen.

Tritt ab, o Wanderer, denn eben muß ich die
Nun wieder einmahl auferſtehen.

Vor drey Jahrhunderten ſtand ich als Ritter
auf;

Zwey ſind's, da war mein Thun, Religio-
nen gründen;

Und nun, mein Freund, beginn' ich wieder ei-
nen Lauf,

Die Frey- und Gleichheit zu verkünden.

40.

Des Synäkodulus.

1791.

Obn' alles Testament starb, der hier moderet,
war;

Doch kein Erblufter kann sich darob beklagen.
Sein letzter Wille ist, wie er's von jeher war,
Vey seinem Weibe zu ersagen.

41.

Eines Pyramidenscheiters.

1791.

„Ich bau'te mir dieß Grab, das in die Wol-
ken sticht,

„Hier liegt Aegyptens Fürst Cheops's.,“
die zu klagen.“

Wer, frägt der Wanderer, dem die Geduld hier
bricht,

Kann Weniger mit Mehrern sagen?

42.

Auf Nelsons Tod.

An den Kaiser und König Napoleon.

1805.

Wo sich Alcides zwey Säulen erbaut,
Ging nun, längst mit dem Tode vertraut,
Nelson, der Seefürst nie weichender Heere,
Siegend — zwey Welttheile sah'n es — dahin.
Wer, Napoleon, hilfst nun dem Meere
Deine Triumphe mit Gränzen umzieh'n?

Dieses kleine Gedicht ist von einigen Liebhabern in folgende Sprachen übersetzt worden.

In Nelsoni obitum.

Stant ubi sublimes, Alcideæ meta, columnæ,
 Nelsonus marium vjctor ab hoste perit.
 Non erit ergo Tuos quisquam qui porro triumphos,
 Napoleon, vasto terminet oceano!

Aut. Stein.

Sopra la morte di Nelson.

Dove piantò le due colonne Alcide,
 Nelson', l'ence ed Ence della sal's onda,
 Intrepido muorir' Europa il vide
 E invito Affrica insiem' sull' altra sponda.
 Chi al mar', Napoleon', darà sostegno,
 Che ai Tuoi trionfi ponga ora un ritegno?

Abate della Lena.

Sur la Mort de Nelson.

Près de ce monument où l'on révere Alcide,
L'invincible Nelson, ce héros, roi de mers,
Au sein de la victoire a quitté l'univers;
Et deux mondes l'ont vu d'un coup - d'oeil in-
trépide

Mesurer fièrement la gloire et le trépas,
Qui pourra désormais balancer la Fortune,
Succéder à Nelson, rendre à l'Anglais son bras,
Et de Napoléon qui défendra Neptune?

François Parmentier.

Na smrt Nelsonova.

Tam, kde sy Alcedes kral dowa wadelati
sloupy,

Plawil se s swým wojskem ten wdarný lidina
Nelson,

Smrti se zápasyl, loděw se zmocnil zwojske.
Zmocnil se tu loděw a; smrt wísal ho macegři
byla,

W mje se s ny dít naden, loděw přec roizem
zúšlal.

Napoleone! Kdož ud' twau přemě na moči
zbrogneš?

Joseph Valentin Jídelitzky.

Na śmierć Nelsona.

Kędy Ateyd swej sławie wzniosł pod-
wóyne skały,
Tam, Rycerz morza, z dawna z śmiercią
poufały,
Nelson, wódz Albionu niezgiętej potęgi,
Legł zwycięzcą, świadkami dwa światy półkuli!
Któż teraz z morzem złączon Twej zwycięz-
kiej dłoni-
Napoleonie! szerzyć tryumfy zabroni?
Le Comte Zafusky.

Lord Nelson halálára.

A' Győző seregek s'tenger fejedelmi vitérze
Lord! a halállal több izbe ki szembe valál;
Alcides ofzlopinál kellett hát végre letenni
Páltyád, s'két földrészt reszkete nézi midőn.
Vajha ki vet Neked tengerrel gátot ezentúl
Rajta ha Napoleon győznie általevezél?

Joséph v. Másson.

43.

Grabschrift Altäons.

1798.

Ich hieß Altäon einst. Man sog, Diana
hätte
Geweih' mir gemacht, und meine Hunde mich
Gestessen. Glaube es nicht. Ein Ehemann
war ich,
Den seine Frau betrog, die täglich, wie im
Bette,
So auch durch Trunk und Schmaus der Zuhlen
Schar gemehrt,
Die dann nach manchem Wahl mich endlich auf-
geehrt.

44.

an Marciffen.

1798.

Marciff liegt hier. Er starb, weil er sich
selbst gelesen,

Vor Abscheu und Entsetzen, nicht

Vor Liebe, wie die Fabel spricht.

Wer zweifelt nun, daß er ein Egoist gewesen?

45.

An meine *Barbara*.

Auf den Tod unsers Sohnes *Miletius Cäsar*.

Den 13ten December 1793.

Ein Kind, das einzige, ein Sohn, und
welch ein Sohn?

Entsleibt, kaum noch erkrankt, im zehnten Jahre
schon,

Uns in ihm Lebenden ; und unsre Thränen
wären

Nicht siebenmahl gerecht ? Laß ihnen ihren Lauf !

Der erge Schmerz mag uns der letzten Thrän'
entleeren ;

Was hier uns niederbeugt , stelle uns ja dräßen
auf.

Aath'rina seue dich , wo nichts die Freuden
stört ,

Da hohlen wie ihn ein . Wir folgen so der
Spur ,

Die erst zum Leben führt ; auch Cäsar hat jezt
nur

Zu sterben , nicht zu leben aufgehört.

Bei dem Tode meiner Katherina.

Den 27sten May 1811.

Laß, du, voll Sinn für Gott, voll Sinn
Für, was du bist, ich noch nicht bin,
Laß, Holde, deinen Leichenstein
Die Thränen deines Mannes seyn.

Grabchrift für mich selbst.

1791.

Storb' ich, so ist mir Folgendes genug:
Hier liegt das Kleid, das er am längsten trug.

A b s c h i e d .

Da hast du deine Geißel wieder,
 Italia; meinen Arm besetzt nicht Kraft ge-
 nung,
 Sie fort zu führen. Denn was macht auf Er-
 den müder,
 Als Narrenbesserung
 Und Schurkenzucht? Und wer darf sagen, es
 verlohne
 Der Mühe sich? Bleibt nicht,
 Dem Geißelschwingenden zum Hohne,
 Der Eine Thor, der And're Bösewicht?
 Des Narren Haut (gleich als verlich'
 Sein Glück es ihm schon so) ist ganz unglaublich
 dicke,
 Und Feiste unterpöhlert sie
 Zur Sicherheit vor Dieb und Stich;
 Der Schurke aber weiß die Streiche auch zu-
 rücke,
 Denn der baut vor und pangert sich.

Zwar trifft man hier und da so Manchen doch
auf's Blut;

Doch dieß ersetzt die ungleich öftern Fälle,
In denen man den Streich vergebens thut,
Seh weitem nicht. Und so verlass' ich denn die
Stelle,

Die, Rufe, deine Günst' mir lieh;
Der stärk're Haug besetze sie.

Ende des dritten und letzten Buches.



Verzeichniß der Sinngebichte.

	Seite.
Eingang	17
Erstes Buch. Bemerkungen.	
1) Was ist ein Sinngebidit? 1785.	21
2) Merine. 1785.	22
3) Herr von Rieht. 1785.	22
4) Auf einen Bücherfammer. 1790.	23
5) Die Stellvertretung. 1798.	23
6) Der tapfere Jov. 1786.	24
7) Der Tichter Teim. 1786.	24
8) Mindereliebe. 1786.	25
9) Der eheliche Kriegen. 1785.	25
10) Auf einen zweyer Handwerke Kundigen. 1790.	26
11) Melana. 1784.	26

	Seite.
12) Der Schwäger. 1790.	27
13) Auf den Alex. 1789.	27
14) Rosette. 1789.	28
15) Auf den Vellin. 1785.	28
16) Bey einer Aemterbesetzung. 1785.	29
17) Nerine. 1785.	29
18) Doctor Ohnegg. 1783.	30
19) Silena. 1788.	30
20) Der Tod bey Alexandern. 1784.	31
21) Auf Dulcinen. 1785.	31
22) Auf Nees Reisebeschreibung. 1791.	32
23) Trums Frage. 1790.	32
24) Auf einen Richter. 1785.	33
25) Auf den Stuger Ländletern. 1797.	33
26) Auf das Porträt des Herrn von Amarant. 1784.	34
27) Auf den bankerottirten Pfiff. 1785.	34
28) Die hochtrabende Gips. 1785.	35
29) Der Spieler. 1785.	35
30) Auf einen großnasigen neuen Künstler. 1788.	36
31) Ueberschrift eines Hauses. 1783.	36
32) Als die Neufranken den öffentlichen Got- tesdienst unterdrückten. 1793.	37
33) Auf Stagen. 1787.	37
34) Doctor Rasch. (Nach Owen) 1785.	39

35)	Aufschrift auf den Fächer der Nadine. 1785.	38
36)	Aufschrift auf eben denselben. 1785.	39
37)	Die Erfüllung. 1785.	39
38)	Auf einen Schmarozer. (Nach Bödingk)	
	1791.	40
39)	Auf den Zwack. 1798.	40
40)	Auf die Trachtausgabe eines schlechten Buches. 1810.	41
41)	Marist. 1806.	42
42)	Die Retirade. 1806.	42
43)	Der Sprachenfreund. 1809.	43
44)	Die Tugenden im Wildersaale. (An die Frau Fräulein Dimald, Kammerfrau Ihrer Maj. der Kaiserinn.) 1811.	43
45)	Das Gesetzbuch, eines Ichlers. 1800.	45
46)	Auf den Elam. 1788.	46
47)	Der Säuser und der Trinker. 1810.	46
48)	Frucht der Einsamkeit. 1810.	47

Zweytes Buch. Areden.

1)	An des Russischen Großfürsten Paul Petrowitsch Kaisl. Hoheit. 1782.	51
2)	An den leichtgläubigen Lügner Schlich. 1786.	52
3)	An einen Neugedenkten. 1786.	53
4)	An mein Mädchen. 1786.	54

- 5) An einen Stutzer, der sein Haar verlor. 1785. 54
- 6) An die Lateinische Sprache. (Nachdem ich Herrn. Franz Sauer über der Fehung des Terenz gefunden hatte, was von ihr zu sprechen Gelegen- heit gab.) 1809. 55
- 7) An einen alten Neudermählten. 1786. 56
- 8) An ein Ehepaar nach der Mode. 1786. 57
- 9) An Luv. 1788. 57
- 10) An einen Professor, der nur Worte lehrte. 1789. 58
- 11) An einen Reiseliebhaber. 1793. 58
- 12) An eine zweckwidrig Vermählte. 1788. 59
- 13) An den verliebten Nag. 1791. 59
- 14) An einen Autor. 1784. 60
- 15) An Herrn Kalb, einen Revolutions-Pre- digt. 1798. 60
- 16) Der alte Sünder an den jungen. Nach Masson de Morvilliers. 1810. 61
- 17) An Marull. 1790. 62
- 18) An Babil. 1782. 62
- 19) An die häßliche Nola. 1784. 63
- 20) An den Herrn. 1811. 63
- 21) An den Liebhaber der Myris. 1785. 64
- 22) An Philaien. 1785. 65
- 23) Auf Brissings Sinngedicht. 1785. 66

24)	An einen Dichter. 1786.	67
25)	An einen Stuger über das Himmelsgei- chen der Jungfrau. 1786.	67
26)	An einen zweydeutigen Wohlthäter. 1790.	68
27)	An den Eroberer Kaliskanag. 1810.	68
28)	An einen Autor. 1788.	69
29)	An einen Stuger. 1790.	69
30)	An einen trägen Tyrannen. 1786.	70
31)	An einen einfältigen Lügner. 1790.	70
32)	An den Prinzen Banus. 1788.	71
33)	An Klaus. 1790.	71
34)	An einen ausschweifenden Fürsten. 1784.	72
35)	An unsere halbnackten Dirnen. 1791.	73
36)	An Mala. 1788.	73
37)	An den verdächtigen Supin. 1798.	74
38)	An einen unglücklichen Opernsänger. 1798.	75
39)	An Gargill, den Rodeweisen. 1798.	75
40)	An ein Warnungskreuz, das herab fiel. 1798.	76
41)	An Fortunen. 1810.	77
42)	An ein Kästermaul. 1799.	77
43)	An einen fruchtbaren Geseggeber. 1810.	78
44)	An einen fleißigen Beamten. 1798.	79
45)	An Topplus. 1790.	79
46)	An einen Gerichtsdiener. 1789.	80
47)	An einen stark gerüsteten Fürsten. 1806	80

48) Gebeth an die Heucheler. 1810.	82
49) An Krämer Wicht's Gläubiger. 1810.	83
50) An einen Armseligen. 1810.	84

Drittes Buch. Grabchriften.

1) Grabchrift meines Freundes, Herrn Anton Wölkerz. 1785.	87
2) Eines Beisigen, der sich hatte balsamiren lassen. 1786.	88
3) Eines braven Kriegers. 1798.	88
4) Des Tonkünstlers Joseph Haydn. 1809.	89
5) Des Herrn Kahl. 1786.	90
6) Eines in der Geburt verstorbenen Knaben. 1810.	90
7) Des Herrn Schuldenfreund. 1787.	91
8) Eines Wagers. 1785.	92
9) Des alten Doctors Böh. 1786.	92
10) Eines Furchtbaren. 1792.	93
11) Des Doctors Grimm. 1786.	93
12) Des Polyhistor's Schaf. 1788.	94
13) Eines Wollüstlings. 1790.	95
14) Eines Papillonenfängers. 1785.	95
15) Eines Ehepaars. 1788.	96
16) Eines Amemannes. 1788.	96
17) Des Stupers Null. 1785.	97

18) Pigrinens und Joli's. 1788. . . .	97
19) Eines Proceßmachers. 1791. . . .	98
20) Eines Narren. 1788. . . .	98
21) Eines Schmarozers. 1785. . . .	99
22) Des Herrn Schlangentanz. 1786. . . .	100
23) Eines Officiers. 1785. . . .	100
24) Nobespier's. 1795. . . .	101
25) Des Herrn Eilig. 1786. . . .	102
26) Des Herrn Hart. 1782. . . .	102
27) Eines unbegrabenen Nachdruckers. 1797. . . .	103
28) Eines Faulen. 1782. . . .	104
29) Dellindens. 1785. . . .	104
30) Des Lügners Racht. 1783. . . .	105
31) Eines Tragenden. 1784. . . .	105
32) Des Stüfers Flunk. 1782. . . .	106
33) Eines Geizigen. 1793. . . .	107
34) Eines Därsers. 1790. . . .	108
35) Eines Leichtsinrigen. 1797. . . .	108
36) Eines Dramen. 1790. . . .	109
37) Des Dichters Myrt. 1788. . . .	110
38) Des Teufels. 1789. . . .	110
39) Den Luigotte's. 1793. . . .	111
40) Des Synakodulus. 1791. . . .	112
41) Eines Pyramidenbauers. 1791. . . .	112
42) Auf Nelsons Tod. An den Kaiser und König Napoleon. 1803. . . .	113

Dasselbe Lateinisch von Anton Stein.	114
Dasselbe Italienisch v. Abate della Penna.	114
Dasselbe Französisch von Franz Parmen- tier	115
Dasselbe Böhmisch von Joseph Valentin Blodský.	115
Dasselbe Pöhlisch vom Grafen Zalusky.	116
Dasselbe Ungarisch von Joseph v. Marton.	116
43) Grabsehrift Altdons. 1798.	117
44) Ratssehrift. 1798.	118
45) An meine Katharina, auf den Tod un- seres Sohnes Miletius César, den 13ten Jänner. 1805.	118
46) Bey dem Tod meiner Katharina. Den 27ten May. 1811.	120
47) Grabsehrift für mich selbst. 1797.	120
Abschied.	121



Verzeichniß

der erdichteten Rahmen und hindeutenden Worte.

II.

	Seite.
Achtzehnjährige Greis (Der)	65
Altenverehrung	79
Alte seiner Frau (Der)	63
Alte	42
Alten, ein Ehemann, ...	117
Altenweilen	109
Alte (Alte)	67
Alte	57
Altenes Porträt	64
Altenmann	96
Altenum	42
Alte (Alte)	77
Alte, der Reifstehhaber, ...	58
Altenfögen Dert (In den)	66
Alte	106
Alte, neunzigjähriger, ...	92
Alte, wider die Kupplerinn, ...	59
Altenweisende Fürst (Der)	72
Alte (Buch ohne)	41
Alte, der felle, ...	68
Alte nennen? (Soll sich der)	49

B.

Seite.

Babil	62
Balsamirte Geißige (Der)	88
Banferoccierte Lacher Phä (Der)	94
Bant'rouse Wicht (Der)	83
Beamte Schlenkrian (Der)	109
Beamter, aus mehr als Nictos	79
Bedeckung	100
Bellinde	104
Bescheidenheit	44
Bilderhalle (Die Tugenden im)	44
Bild so mancher Obern	75
Blinde Richter (Der)	80
Brumm (Meißer)	53
Buchbinder, vormals Schneider, ...	25
Buch ohne Autor	41
Buch unter der Keile	60
Bücherkammer	28
Busenlose (Die)	95

C.

Cheopses (Pyramidenbauer)	112
Chriß, verzeihe, ...	42
Clam (Der Zollbeamte)	41

D.

Dame Bellinde	104
Dauer, nach Werth geachtet, ...	54
Dichter Mann	110
Dich und Schwärze (Clam als)	44
Dienem (Hofnacke)	74
Doctor Grimm	98
Doctor Obnegnad	87
Doctor Ralsch	58

	Seite.
Doctor Jöh	52
Don Quixotte	111
Dulcine	51
E.	
Echo im Schulhaufe!	58
Echo (Triff spricht mir dem)	27
Edel (ehrlich eher als)	58
Ebler von	58
Epoiff	45
Epoiff (Raciff, ein)	113
Ehemann (Hrion, ein)	117
Ehrencreuz (Grabfchrift eines)	95
Ehepaar nach der Mode (Das)	57
Ehrlich eher als edel	58
Ehrlich für Geld	58
Eilig (Uebersetzer)	102
Einfältige Lügner (Der)	70
Einfalt (Sinngeflucht ohne)	61
Einzeladene Dabil (Der)	62
Einfamkeit (Frucht der)	47
Ennia, von Inphlus geliebt	79
Erfüllung	89
F.	
Fächer	98
Fang (Hölcher)	108
Faule Top (Der)	104
Fax (Der Spieler)	35
Fee (Fortuna, eine blinde)	77
Felle (Die letzte)	64
Fein (Richter)	58
Ficht (Dere von)	22
Ficht (Lügner)	105

134 Verzeichniß der hindeutenden

	Seite.
Nieber, rüttelt den Doctor	80
Ninet (Stuger)	69
Nisch's Buch	41
Nießige Beamte (Der)	72
Nink (Stuger)	105
Nisch des Herrn (Der)	69
Nob (Der tapfere)	24
Nengeute (Der)	105
Nrau (Der Miß seiner)	61
Nrechheit (Heucheln weißt der)	82
Nreuderunkne Büßling (Der)	84
Nrens und Gluckheit	111
Nris (Stuger)	58
Nreuchdoren Gefolgeher (An einen)	78
Nrecht der Einsamkeit	47
Nrück (Der ausschweifende)	72
Nrück (Der stark gerüchert)	80
Nrück (Der trägt)	70
Nrückbare Groll (Der)	98

S.

Salarn (Der Nachdrucker am)	102
Sargill, der Mohemalle, ...	76
Schreib an die Heuchelen	82
Schelmnicksmangere Schmaus (Der)	47
Schick des Saturs	17
Schilge (Der balsamirte)	88
Schilge Dore (Der)	102
Schilge im Grabe (Der)	107
Schick (Schick für)	82
Schickdlenner (An einen)	82
Schickere Rück (Der stark)	80
Schickdene Ehepaar (Das)	57

	Seite.
Gefehbuch eines Zuhlers (Das)	35
Gefehgeber (Als einen fruchtbaren)	78
Gewohnheit	33
Gimmel mehr als Spah	59
Gleichheit (Iren - und)	111
Glückliche (Fortuna blinder)	77
Gottesdienst der Neufrauen	57
Grach (Schnell gemischtes)	92
Grachfeste für mich selbst	100
Grach	55
Greis, achtzehnjähriger	65
Grimm (Doctor)	69
Grobian	53
Groll (Der furchbare)	13
Großnaßat (Der)	59
Guß (Der Säuer)	45
Gynäkolobulus	112



Haar (Stücker ohne)	54
Haben und Gehalt haben	61
Häcker Rang	108
Halbnackte Dinen (An unfire)	75
Handwerke kundigste (Ein weiser)	25
Handwerkseid	59
Hart (Der Geizige)	102
Haus	95
Hausheer (Vorfahr des)	18
Heer, das im Frieden streitet	81
Heeren (Der Kluch des)	62
Heuchelen (Heber an die)	52
Himmelzeichen der Jungfrau	57
Hips (Die Hochtrahende)	55

	Seite.
Dillorffer	74
Höder schmüden die Dusenlose	85
Hofmann Slangenring	100
Hofpoet	71

J.

Jahler (Egoist zu Deutsch)	45
Joli's Grabichse (Vigrinens umd)	97
Jungfrau (Himmelszeichen der)	67

K.

Kahl, ohne Kaulch, ...	98
Kaktianar (Kroberer)	68
Kalb (Der Revolutions-Prediger)	60
Klaus	74
Kleider	33
Klex (Der Ueberseher)	27
Klug (Lügner)	71
Knabe (Früh geborener)	60
Knoll im Birchshause	57
König, fehlt zum Liede, ...	67
Krämer Witz	83
Kriegen (Der ehrliche)	24
Kriegers (Grabichse eines braven)	88
Kuppelcinn (Nezt wider die)	59

L.

Lacher über Nichts	61
Lüchermaul, fülle eine Arche, ...	77
Lais (Eine Nacht den)	61
Laz (Der faule)	108
Laciniische Sprache (An die)	55
Leib, des Grugers, ...	101
Leichennige (Der)	104
Liede (König fehlt zum)	67

Seite.

Is (Zanker)	98
Iob	92
Iugner Nicht	805
Iugner Flug	70
Iugner Schlich	52
Iup, der Reider,	57

M.

Mädchen (An mein)	54
Magern (Grabchrift eines)	62
Mag're Ländlern (Der)	59
Mala (An die verbuchte)	75
Mamsellchen wird (Jungfrau, die nie)	67
Mart	35
Marull, der Hefe seiner Frau,	62
Mas	52
Mas (Der verliebte)	59
Meldna	25
Meister Drumm	58
Mers Reisebeschreibung	92
Mode (Das Ehepaar nach der)	57
Moderweise (Margill, der)	75
Morren (Klaus bedenke die)	23
Mutter Leib (Nabe, kaum aus der)	90
Muris (Die gelle)	42
Mirt (Der Trauerdichter)	110

N.

Nachdrucker am Galgen	102
Nachruhm des Herrn Schuldenfreund	92
Nacht bey Loie (Eine)	61
Nackte gehende Dirnen (Be-nahet)	79
Nadinens Näher	98
Nahme (Bellindens)	104

	Seite.
Narciss, ein Egoist, ...	113
Narr (Der verstellte)	43
Narren (Grabchrift eines)	63
Neider Luz (Der)	57
Nennen? (Soll sich der Autor)	69
Nerine wählt keinen Mann ohne Dart	22
Nerine vor dem Spiegel	29
Neutanten (Hortensien der)	97
Neugebarte (Der)	52
Neunermählte (Der alte)	55
Nicker (Kocher über)	64
Nimm (Nicker)	67
Nicht-Nichte	73
Nicht (Die hässliche)	42
Nuß (Stuger)	97

N.

Neben (Bild in mancher)	78
Nick, Nick, Nicker, ...	62
Nicker bewacht Dulcinen (Ein feuriger)	41
Nineinah (Doctor)	84
Nerensänger (Der unglückliche)	75
Nessus	73

N.

Narissensänger (Der)	95
Perioden des Jollroths Schlenkrian	172
Perth (An den armenigen)	64
Perth (Der bankrotte)	44
Philais	85
Plaricams und Joli's (Grabchrift)	67
Platzeleben (Doppeltes)	58
Platz (Der sorohgelehrt)	43
Polstbiller Schol	94

	Seite.
Portede (Honorats)	54
Prachtausgabe	41
Prabler Schuldenfreund	51
Prinz Panus	71
Proceßmacher Lis	58
Professor, der nur Worte lehret,	59
Pyramidenförmiger Cheopses	111

Q.

Quieren (Sprache der)	55
Quixotte (Don)	114

R.

Rath (Doctor)	58
Rausch (Rahl ohne)	60
Recht von Stein	53
Rekallon (Gargills)	75
Reisebeschreibung	52
Reisefreudhaber (Der)	55
Retirade (Die)	47
Revolution	71
Revolution's: Prediger Rath (An den)	63
Richter Fein	52
Richter Wimm	57
Rinderliebe	25
Rosette	28

S.

Säufer (Der neunzehnjährige)	45
Säufer (Der sonderbare)	49
Satan	23
Schal (Volkskünstler)	94
Schlangering (Hofmann)	137
Schindrian	109

	S. 110.
Schlich (Kücher)	53
Schlich (Schmarcher)	43
Schmarcher, in welchem mögig, ...	40
Schmarchers (Grabschrift eines)	92
Schmaus (Der Schuldenmacher)	47
Schmeicheln	54
Schmerzlinge - Greßer	95
Schminke	57
Schneider	25
Schaz (Sinnel mehr als)	59
Sperling (Der lock're)	59
Spiegel	29
Spielei Jar (Der)	55
Sprache (An die Koreinische)	55
Sprachenfreund (Der)	43
Sünder an den jungen (Der alte)	71
Schuldenfreund (Der)	91
Schuldenmacher Schmaus (Der)	47
Schulhaus voll Echo	58
Schwärer krieche mit dem Echo	27
Schwärer (Der einladende)	62
Schwärer (Com als Fied und)	45
Segen (Nach des Herrn sogar hat)	64
Silena	30
Sinnesticht	21
Sinngebicht für einen Wigelnden	69
Sinngebicht ohne Einsoll	75
Star	97
Steine nach sich (Opersänger nicht)	75
Stellvertretung	23
Stuher beim Parillonenfänger	55
Stuher Jüner	69
Stuher Jüner	106

	Seite.
Starker Trich	9
Starker Muth	17
Starker ohne Haar	54
Starker Tändlern	53
Sturin (Der verdächtige)	79
T.	
Tändlern (Der Mäxer)	91
Testament, beim Weibe zu erfragen,	111
Teufel, Fisches Treiber,	22
Teufel, von Heren Knall gerufen,	99
Teufels (Grabsteine des)	110
Tod bey Alexandern (Der)	51
Todes Erbe (Kobespierre des)	111
Tonkunst albe Borschmack des Himmels	51
Trauerdichter Rhet.	11
Tauern	94
Trill (Der plauderhafte)	37
Trim (Dichter)	23
Trinker (Der weise)	43
Trums Frage	51
Tugenden im Wilderlaute (Die)	44
Troklus	79
Tyrannen (An einen tragen).	73
U.	
U. (Herr von)	41
Ueberschrift eines Hauses	31
Uebersener Alter	27
Uebersener Willig	102
Uth der Zwenie	81
Unbegrabenen Nachdrucks (Grabsteine eines)	111
Unglückliche Opfersinger (Der)	75
V.	
Vanus (Prinz)	71
Vater des Vaterlandes	71

142 Verzeichn. d. hindeut. Nam. u. Worte.

	Seite.
Vaterland	61
Wellinens Haus	68
Verdachte Mals (An die)	74
Verdachte Ewig (Der)	74
Verliebter Man (Der)	59
Vermählte (In eine zweifelhafte)	59
Vernunft (Gegensatz)	75
Vierfüßigen Thieres (Gegensatz eines)	102
Vorspruch des Himmels (Die Zukunft gibt)	69

W.

Wahrheitsliebe	32
Warnungskreuz, Bild mancher Obern	75
Weidmann (Eroberer gleich dem)	68
Werth achte (Laut nach)	84
Wicht (Krieger)	52
Winnmachen	54
Wunderbare Dinge (Der)	69
Wohlthäter (Der Wohlthätige)	68
Wohlthätig, (Der seine und blinde)	68
Worte leide (Professor, der nur)	58
Worte (Sache nicht mit)	61
Wucherer (Die wird)	40

Z.

Zug (Doctor)	92
Zinker Fls	58
Zollbeamte (Der beruhigte)	41
Zollrath Schindler	109
Zug (Der weise Zinker)	45
Zug	40
Zweifelhafte Vermählte (Die)	59
Zweifelhafte Wohlthäter (Der)	68

